

Foto: Luzie Loda



FOTO: HASSAN

Ohne Schranken

In Deutschland leben etwa 80.000 bis 120.000 Intersexuelle, dennoch lässt das Wissen der meisten Menschen zu diesem Thema deutlich zu wünschen übrig. Viele erfahren – wenn überhaupt – erst spät von Intersexualität. Die Autorin und Illustratorin Luzie Loda möchte das ändern und klärt mit ihrem im Frühjahr erschienenen Buch „PS: Es gibt Lieblingseis“ bunt und spielerisch Kinder über geschlechtliche Vielfalt auf. Anlässlich der Entscheidung der Bundesregierung Mitte August, den Gesetzesentwurf zum sogenannten dritten Geschlecht anzunehmen, traf SIEGESSÄULE Luzie Loda zum Gespräch



Luzie Loda:
„PS: Es gibt Lieblingseis“, Marta Press UG,
44 Seiten, 16 Euro

> Luzie, was hat dich bewegt ein Kinderbuch über Intersexualität zu schreiben? Bei einem Schulausflug bin ich zum ersten Mal zufällig auf das Thema aufmerksam geworden. Ich fühlte mich vor den Kopf gestoßen und dachte: Warum hatten wir das nicht im Biounterricht? Später habe ich nach meinem Austauschjahr in Polen eine Erzieherin kennengelernt, die ein intergeschlechtliches Kind in ihrer Gruppe hatte. Sie zeigte mir ein Kinderbuch über Intersexualität. Schnell stellte ich fest, wie wenige Kinder- und Jugendbücher es dazu überhaupt gibt. Im Rahmen meines Studiums der Medienwissenschaft habe ich mich dazu entschlossen, eine praktische Masterarbeit zum Thema zu machen. Herausgekommen ist „PS: Es gibt Lieblingseis“, ergänzt um ein Vorwort von Lucie Veith und um Begleitmaterial für Pädagog*innen, das in Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative Queerformat entstand.

Wie sieht das pädagogische Begleitmaterial zu deinem Buch inhaltlich aus? Im Begleitmaterial finden sich verschiedene Unterrichtsbausteine, die parallel oder nach dem Lesen des Buches in der Klasse eingesetzt werden können. Es gibt Übungen zur Stärkung der Klassenge-

meinschaft ebenso wie Spiele und Rätsel, in denen die Kinder sich mit Schubladendenken auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten von Menschen entdecken können. Dabei werden Kinder bestärkt, ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, ohne durch geschlechtsbezogene Stereotype und Erwartungen eingeeengt zu werden. Zusätzlich gibt es noch weitere Informationen und Links für Lehrkräfte zum Thema Intergeschlechtlichkeit und Bildung sowie eine Unterstützung, wie Fragen der Kinder zu Intergeschlechtlichkeit beantwortet werden können.

Wovon handelt „PS: Es gibt Lieblingseis“? „PS: Es gibt Lieblingseis“ ist eine Einschulungsgeschichte für Vier- bis Siebenjährige. Bella ist ein intergeschlechtliches Kind, das plötzlich mit der Unwissenheit und Ungläubigkeit seiner Mitschüler*innen konfrontiert wird. Auch der Schulalltag ist schwieriger als gedacht: Sportgruppen und Toiletten sind nach Jungen und Mädchen aufgeteilt – das war im Kindergarten anders. Bellas Papa schlägt ein Experiment vor: Die Schulklasse soll zwei Gruppen bilden, doch wird nicht nach Geschlecht unterschieden, sondern nach Größe, Haarstruktur oder Lieblingseis. Schnell stellen die Kinder fest, dass das gar nicht so einfach ist, wenn es nur zwei Gruppen gibt, und dass immer jemand in der Mitte steht.

Warum ist es wichtig, Kinder über Intersexualität aufzuklären? Kinder gehen mit solchen Themen viel unbeschwerter um als Erwachsene. Ich finde es wichtig, etwas dafür zu tun, dass Menschen nicht im Kindesalter schon Schranken aufbauen und zumindest einen Berührungspunkt mit dem Thema haben. Ich will Kindern vermitteln, dass es nicht nur zwei Geschlechter, sondern viele Variationen und Töne gibt, nicht nur auf Geschlecht bezogen.

Wie hast du deinen Anspruch als Autorin und Illustratorin umgesetzt?

Ich wollte, dass nicht gleich im Titel ersichtlich ist, um welches Thema es geht. Das Buch ist bunt und fröhlich gestaltet. Es werden Probleme thematisiert, aber es ist letztlich eine positive Geschichte, die erzählt wird. Zudem war es mir wichtig, z. B. verschiedene Hautfarben zu zeigen sowie Namen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu verwenden, damit ich auf mehreren Ebenen Vielfalt ausdrücken kann. Bei den Illustrationen habe ich einen Stil gewählt, bei dem alle Figuren nicht ganz in die Umrisse passen, so wie auch alle Menschen nicht nur in eine Schublade oder Form passen.

Parteien wie die AfD echauffieren sich immer wieder über die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf Lehrplänen. Warum gehört das Thema deiner Meinung nach unbedingt in Schulen und Kitas?

Aus meiner Sicht ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass es vielfältige Körper und Lebensformen gibt, um sie aufzuklären oder damit sie ihre eigene Lebensrealität als gleichberechtigte Möglichkeit erleben. Dies ist aber auch gesetzlich festgehalten. So steht beispielsweise im Berliner Kindertagesförderungsgesetz, dass es wichtig ist, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, in der alle Menschen auch ungeachtet ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität gleichberechtigt sind.

Im Buch erklärt Bella, Intersexualität bedeute, „dass ich etwas von einem Jungen und etwas von einem Mädchen habe“. Die Beschreibung ist vage und kann auch auf nicht binäre trans* Personen zutreffen. Wieso hast du dich dafür entschieden, sie so unkonkret zu belassen? Ich finde, das Wichtigste ist, dass wir uns mit Kindern über geschlechtliche Vielfalt austauschen und eine Sensibilität dafür schaffen. Die Verwechs-

lungsgefahr mit Trans* muss nicht schlimm sein, denn die Irritation kann dazu anregen, ins Gespräch zu kommen. Im Begleitmaterial für Pädagog*innen gibt es außerdem konkretere Antworten auf Fragen, die unterschiedliche Formen von Intersexualität betreffen. Für Kinder wird es zudem möglich sein, mir online Feedback zu geben.

Wie kann das Buch inter* Kindern und ihren Eltern helfen? Bella ist ein inter* Kind, das als Baby nicht operiert wurde, glücklich zwischen den Geschlechtern lebt und Eltern hat, die voll und ganz hinter ihm stehen. Eltern, die verunsichert sind, da ihnen Ärzt*innen zu der Operation raten, sehen hier ein Beispiel dafür, dass es auch anders geht. Es mag vielleicht Fälle geben, wo eine OP ratsam ist, aber das ist ein verschwindend geringer Anteil – die Leidensgeschichten der Erwachsenen überwiegen deutlich. „PS: Es gibt Lieblingseis“ soll zwar alle Kinder mit dem Thema vertraut machen, bietet aber auch Identifikationsmomente speziell für inter* Kinder, da sie aus ihrem Alltag gegriffen sind. Denn die Geschichte ist sehr nah an der einer Familie, die ich kennengelernt habe. Inter-Organisationen setzen sich dafür ein, dass keine Operationen an Kleinkindern durchgeführt werden und sich Intersexuelle wenn, dann im Erwachsenenalter selbst dafür entscheiden können. Sie setzen sich auch für den dritten Geschlechtseintrag ein – da stehe ich mit meinem Buch dahinter.

Der wurde ja Mitte August vom Bundeskabinett beschlossen. Neben „männlich“ und „weiblich“ gibt es zukünftig auch die Möglichkeit, gar keinen Geschlechtseintrag oder die Geschlechtsbezeichnung „divers“ zu wählen. Verschiedene LGBTI-Verbände haben dieses Ergebnis kritisiert, weil es den Geschlechtseintrag an bestimmte medizinische Diagnosen bindet, bei deren Erfüllung wieder etliche trans* und inter* Menschen durchs Raster fallen. Wie schätzt du diese neue gesetzliche Regelung ein? Ich kann die Sorge und Verärgerung nachvollziehen, dass das Gesetz nicht weit genug geht. Geschlecht kann weder in zwei noch in drei Kategorien gedacht werden. Dafür gibt es „zu viele“ Varianten. Dennoch sehe ich die Entwicklung insgesamt positiv. Der neue Gesetzesentwurf bietet aus meiner Sicht die Chance, in eine gesellschaftliche Diskussion zum Thema Geschlechtervielfalt zu treten und bestehende Definitionen zu überdenken. <

Interview: Paula Balov



Große Eröffnung in Prenzlauer Berg DIE PERFEKTE KÜCHE FÜR IHR ZUHAUSE

Welchen Lebensstil Sie auch pflegen – die Küche spiegelt Ihre Persönlichkeit wider. Mit den *Stilwelten* PURE, URBAN und CLASSIC finden Sie eine Küche, die zu Ihrem Leben perfekt passt. Besuchen Sie uns ab Oktober 2018 in Prenzlauer Berg oder schon jetzt in unserem Studio am Leipziger Platz.

SieMatic
IN PRENZLAUER BERG

Schönhauser Allee 136–137 | 10437 Berlin
Telefon +49 (0) 30.202 166 36
www.siematic-in-prenzlauer-berg.de